

## Schweizer-Wegstrecken - (Broschüren im PDF-Format)

- 1 - Konstanz - Einsiedeln („Schwabenweg“)
- 2 - Rorschach - Einsiedeln („Rorschacher Ast“)
- 3 - Einsiedeln-Flüeli-Ranft - Brünig („Innerschweizer Weg“)
- 4 - Brünig-Interlaken-Amsoldingen („Berner Oberland Weg“)
- 5 - Amsoldingen-Fribourg-Romont („Gantrisch/Freiburg Weg“)
- 6 - Romont-Lausanne-Genève („Romandie Weg“)
- 7 - Luzern-Rüeggisberg-Schwarzenburg („Luzerner-Weg“)
- 8 - Rankweil - Einsiedeln („Vorarlberg-Appenzeller Weg“)
- 9 - Thurgauer Klosterweg (Randen/Schaffhausen - Tobel)
- 10 - Basel-Jura-DreiSeen Weg (Basel-Payerne) ab 1.6. 2011
- X - Fahrrad-Jakobsweg Schweiz

### Kontaktadresse

Verein Jakobsweg.ch

Postfach 151,

CH-3700 Spiez

Tel 0041 (0)33 655 04 00

**Mail: [admin@jakobsweg.ch](mailto:admin@jakobsweg.ch)**

Beherbergung/Verpflegung: **[www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)**

Notfall-Telefonnummer in der Schweiz (Ambulanz): **144**

---

### Wichtiger Hinweis

Die kurzen Wegbeschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „[jakobsweg.ch](http://jakobsweg.ch)“ und den Autoren, auch im Sinne einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Ehrbach, Joe Weber und Klaus Augustiny (Lektor)

Bilder: Wolfgang Hörer /Winfried Ehrbach, Diverse

© **Copyright: Verein [jakobsweg.ch](http://jakobsweg.ch)**

# „Unterwegs sein“



auf dem Jakobsweg  
in der Schweiz



## (1) Konstanz-Rapperswil-Einsiedeln „Schwabenweg“

Wegleitung für Pilger

Signalisation - Wegmarkierung (neu)

Schweizer Jakobsweg - Wegweiser **Nr. 4**

**In Richtung Santiago de Compostela** mit blauer Umrandung und stilisierter Muschel. Bitte beachten, dass die Muschel mit ihrem Kern jeweils entweder in die rechte oder linke Wegrichtung zeigt:



Jakobsmuschel:  
Richtung **links**



Jakobsmuschel:  
Richtung **rechts**



Signalisierung  
auf gelbem Wegweiser



Jakobsweg zurück  
in die Schweiz



Jakobsweg  
Anschlussroute NR 4x



Chemin de St.-Jacques  
französisches Signal

„Schwabenweg“ (Konstanz-Einsiedeln)

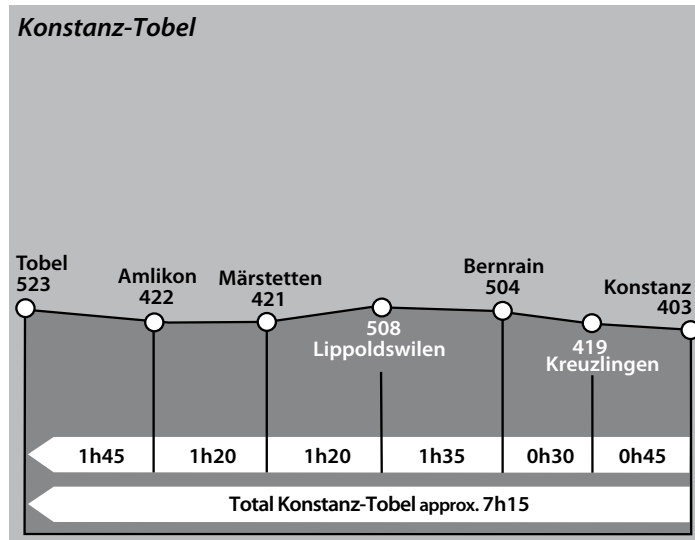
Strecke Konstanz-Einsiedeln: 93km, Wanderzeit rund 25 Stunden

Der Jakobsweg von Konstanz bis Rapperswil wird auch Schwabenweg genannt. Wie in früheren Zeiten ist das Konstanzer Münster Treffpunkt für Pilgerinnen und Pilger aus dem süddeutschen Raum und der Schweiz, die sich auf den Jakobsweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela begeben wollen. Der Weg führt durch den Kanton Thurgau und das Zürcher Oberland an den Zürichsee und von dort über den Etzelpass nach Einsiedeln. Die Pilgerinnen und Pilger wandern, abseits stark befahrener und lärmiger Autostrassen, auf gut signalisierten Wegen und Strassen über bewirtschaftete Felder und Wiesen, durch Wälder, entlang kleinerer und grösserer Bäche und Flüsse, durch Täler und entlang der Hügelketten bis zum Zürichsee, den sie auf einem Pilger-Holzsteg überqueren, um auf dem Wallfahrtsweg über den Etzel nach Einsiedeln zu gelangen. Am Weg laden Klöster, Kirchen und Kapellen und manch ruhiger Ort an Gewässern und auf Bergeshöhe zur stillen Einkehr ein. Pilgerinnen und Pilger ziehen durch Weiler und Dörfer mit schmucken Häusern und Gehöften. Sie begegnen einer sehr arbeitsamen Ostschweizer-Landbevölkerung, die zu Begegnungen bereit ist. Zu beachten ist, dass der Jakobsweg zum Teil noch mit den ursprünglichen weiss-blauen Wegweisern „Schwabenweg“ gekennzeichnet ist.

Wegabschnitt Konstanz-Märstetten-Tobel  
Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte Schweiz  
 1:25'000: Nummern. 1034, 1053 und 1073  
 1:50'000: Nummern 207, 217, (kurze Strecke) und 216  
 Elektronische Wanderkarte (SchweizMobil): [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Konstanz – Märstetten**

15 km (Wanderzeit 4h 10 min)

Konstanz war im Mittelalter Sammelpunkt der Pilger aus dem Schwabenland, die von hier aus nach Santiago de Compostela aufbrachen. Wichtiger Treffpunkt war das Münster aus dem 10. Jahrhundert. Neben der Silvesterkapelle mit ihren Fresken steht die um 900 erbaute Mauritiusrotunde mit einer Nachbildung des Heiligen Grabes (13. Jh.). Jakobus der Ältere steht als einer der zwölf Apostel in der Rotunde. Man erkennt ihn leicht an den sieben Pilgerstäben und den mit Muscheln verzierten Pilgertaschen, die er für die aufbrechenden Pilgerinnen und Pilger bereithält. Auf dem Münsterplatz steht neben der Mariensäule ein prächtiger Wegweiser, der uns zeigt, dass der Weg bis Santiago 2340 km beträgt und dass bis Märstetten mit 4h10min Fussmarsch zu rechnen ist. Wir gehen in südlicher Richtung durch die Altstadt. Rechts steht die Stephanskirche, die älteste Pfarrkirche von Konstanz. Während des Konzils (1414-18) tagte hier das päpstliche Gericht. Der Reformator Hus wurde damals hier verurteilt und anschliessend verbrannt. An seinem Haus kommen wir kurz vorbei, bevor wir durch das Schnetztor (14. Jh.) die Altstadt verlassen. Weiter südwärts zweigen wir bei der Strassengabelung nach rechts ab und erreichen nach kurzer Strecke die Schweizer Grenze und das benachbarte Kreuzlingen. Die dortige ehemalige Pilgerherberge Grödeli, ein schöner Riegelbau aus dem Jahr 1610, bewirbt auch heute noch Gäste. Wir wandern geradeaus durch die Bahnhof-Unterführung, gehen rechts und zweigen nach kurzer Strecke links in südlicher Richtung ab. Der Weg führt durch den Ortsteil Emmishofen, quert die Landstrasse und später das Bahngelände westlich der Station Kreuzlingen-Bernrain und bringt uns entlang des Saubachs durchs bewaldete Saubachtal bis zum Schlossbühl, wo wir links abbiegen.



Ratshausfassade Konstanz



Heiligkreuzkapelle Bernrain

Durch den Wald kommen wir zur Strassengabelung an der die barocke Heiligkreuz-Kapelle Bernrain (erbaut 1388) steht. Von der Wallfahrtskapelle haben wir einen schönen Ausblick auf Konstanz und den Bodensee. Wir überqueren die Strasse und wandern auf dem Waldweg zunächst ostwärts und kurz danach biegen wir links auf den ruhigen Waldweg ab, der uns in südlicher Richtung durch zwei Wälder bis auf die Landstrasse führt. Dieser folgen wir bis kurz vor dem Ort Schwaderloh. Hier zweigen wir ab und kommen (östlich an Schwaderloh vorbei) hinunter zum Weiler Gäbelschhuuse Nun geht es rechts über offenes Feld auf die Landstrasse bei den Fortibach-Weiern. Ihr folgen wir südwärts bis Ellighausen, wo wir in westlicher Richtung

abzweigen. Über die Felder der Leewiese und kurz am Waldrand entlang gelangen wir nach Lippoldswilen. Von hier führt uns der Weg in südlicher Richtung bis zum Waldrand, wo er nach Westen abbiegt. Rechts haltend gelangen wir durch den Wald, den Laub- und Chemebach querend, zum Hof Entemos und weiter zum südlich gelegenen Weiler Riet. Ein Zufahrtsweg führt uns weiter über Wiesen zum südwestlich gelegenen Weiler Wald. Weiter gehen wir in südlicher Richtung und kommen den Wiesenhängen und dem Waldrand entlang nach Hinderen Rueberbomm. Von hier geht es dem Waldrand entlang, die Zufahrtsstrasse nach Märstetten querend, hinunter auf die Thur-Ebene. An den Gehöften Pilgerwäg vorbei kommen wir südwärts zur zweiten Märstetten-Zufahrtsstrasse die wir überqueren um geradeaus weiter auf die Weinfeldstrasse zu kommen. Diese führt entlang der Bahnlinie zum Bahnhof von Märstetten.

Pilgernde, die in Märstetten verweilen wollen, gelangen auf einer der Märstetten-Zufahrtsstrassen oder auf der Weinfeldstrasse (längs der Bahnlinie) in den Ort. Dort gibt es Gasthöfe und eine Pilgerherberge. Sehenswert ist die Jakobskirche mit den Fresken und dem Taufstein. Ihr wuchtiger Turm mit der Sonnenuhr ist von weitem sichtbar.

### **Märstetten-Tobel**

13 km (Wanderzeit rund 3h 05 min)

Von der Weinfeldstrasse zweigen wir links ab, queren die Bahnlinie und die Frauenfelderstrasse und kommen auf einem Waldweg durch das Wäldchen Oberau auf die Amlikoner-Landstrasse. Ihr folgen wir, queren die Thur und gelangen ins Dorf Amlikon. Hier treffen wir auf eine Reihe alter Riegelhäuser und den Gashof Adler, der früher Pilger beherbergte. In Amlikon zweigen wir kurz nach der Brücke über den Lättenbach links ab und wandern in südlicher Richtung. Der Weg führt uns durchs bewaldete Lättenbach-Tal, die Landstrasse querend, bis rund 500m nach dem Weiler Hünikon, wo wir rechts auf einen Feldweg abzweigen. Auf ihm kommen wir westwärts entlang des Waldrandes und durch den Buechwald nach Holzhausern. Kurz nach dem Ortsausgang zweigen wir rechts auf einen Feldweg ab, der uns durch Wiesland entlang des Lättenbachs zum westlich gelegenen Ort Maltbach bringt. Hier kommen wir zum Gasthaus Biene-



*Pfarrkirche Märstetten*



*Gasthaus Biene*



*Hof Flüggenegg*



*Johanniter-Kompturei Tobel*

Pilgerherberge. Von hier wandern wir über Felder und Wiesen bis auf die Strasse am westlichen Ortsrand von Tobel (bei der Flügenegg). Zu beachten ist hier der prunkvolle Jakobsweg-Wegweiser, der uns 2315 km Fussweg bis Santiago anzeigt.

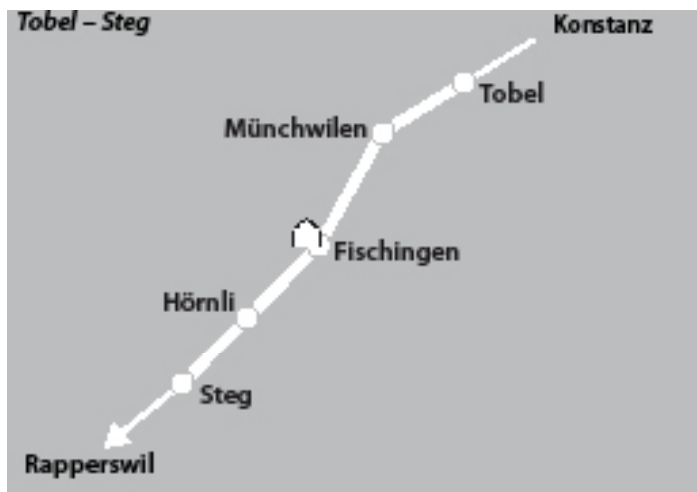
Pilgernde die in Tobel verweilen wollen, gelangen links abzweigend auf der Zufahrtstrasse in den Ort. Besonders sehenswert sind in Tobel die 1226 gegründete und 1744 wieder aufgebaute Johanniterkomturei und die dazugehörige, zum alten Wehrturm verlegte, Kirche. Die Aufgabe des Ritterordens bestand in der Betreuung und Krankenpflege der nach Einsiedeln pilgernden Geschwächten.

ne, einem schönen Riegelbau, wo wir rasten. Auf der Landstrasse geht es nun südwärts weiter bis nach Kaltenbrunnen mit der Jakobskapelle am linken Strassenrand.

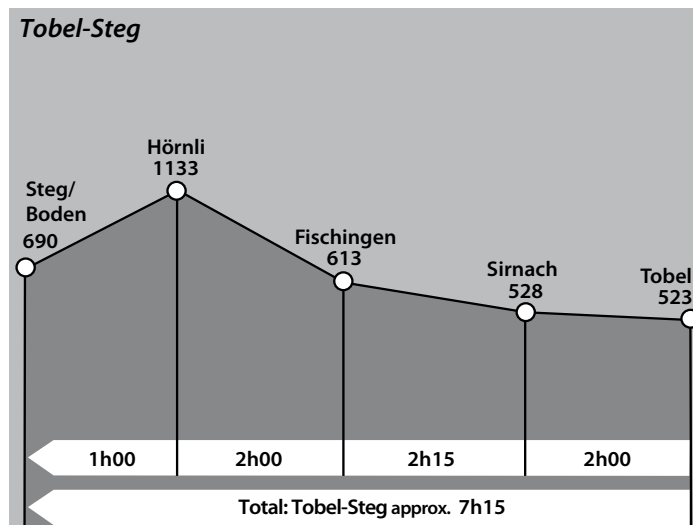
Hier zweigen wir rechts ab und gelangen in südlicher Richtung am Schulhaus vorbei durch die Felder auf die Landstrasse am nördlichen Ortseingang von Affeltrangen (Bollstäg). Wir umgehen Affeltrangen und gelangen zunächst westlich entlang der Lauche und dann südwärts auf offenem Feld (die Affeltrangen-Strasse querend) zur Chrüzegg mit der ehemaligen

Wegabschnitt Tobel- Fischingen - Steg

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarten der Schweiz  
 1:25'000: Nummern 1073 und 1093  
 1:50'000: Nummern 216 und 226  
 Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Tobel – Fischingen**

16 km (Wanderzeit 4h 15 min)

Vom Bauernhof Flüügenegg geht es wiederum in südlicher Richtung auf einem Feldweg durch offenes Wiesland, am Gehöft Loch vorbei bis in den Kaa-Wald, von wo der Weg in den Wald und dort links abbiegend entlang des Waldrandes nach Türn führt. Hier überqueren wir die Landstrasse Tobel-Tägertschen, biegen nach kurzer Strecke rechts auf einem Feldweg ab. Auf ihr kommen wir in südlicher Richtung, entlang der Hügelhänge und am Weiler Stocke vorbei nach St. Margarethen. Der Weg führt erst am östlichen Ortsrand entlang, dann in einem Bogen zur Hauptstrasse. Kurz bevor wir diese erreichen, kommen wir an der hübschen Kapelle St. Margarethal (1641) vorbei. Auffallend sind deren roter Turm und die Holzterrasse an der Aussenfassade, die zur Empore führt, wo früher Pilger übernachteten. Wir gelangen nordwärts zur Dorfmitte, queren die Hauptstrasse und kurz danach den Chräbsbach und kommen westwärts zur Murg. Diese überqueren wir und folgen ihr bis ins südlich gelegene Münchwilen. In Münchwilen steht der Gasthof Engel, eine ehemalige Pilgerherberge. In der Ortsmitte überqueren wir die Bahnlinie Frauenfeld-Wil und folgen wiederum der Murg bis zum Ortsausgang, wo wir den Ortsteil „Bad“ umgehen und die Autobahn queren. Nach der Autobahn folgen wir wiederum dem Lauf der Murg, zunächst durch den Ort Sirnach,



Kirche Tobel



Kapelle St. Margrethen



Martinskapelle in Oberwangen



Klosterkirche in Fischingen

dann bis zur Bahnlinie, die wir queren. Nach der Bahnlinie geht es weiter der Murg entlang bis zu den Weiern und zur Brücke, über die wir auf die Hauptstrasse am Ortsausgang von Wiezikon kommen. Dieser folgen wir südwärts, durch den Ortsteil Gupfe und den Weiler Wis wo wir links nach Aawil abzweigen. In Aawil biegen wir rechts ab und gelangen in südlicher Richtung, (abseits der Hauptstrasse) auf Zufahrtsstrassen und Waldwegen über Felder und durch Wäldchen, nach Oberwangen.



Fischingen (Innensicht)

Der Weg führt um das Martinsbärgli herum, an den östlichen Ortsrand von Oberwangen. Auf der Hügelkuppe thront die barocke Martinskapelle. Das schöne Innere mit Altarbildern aus dem Leben des Heiligen Martin und die Bank vor der Kapelle lohnen den kurzen Aufstieg.

Kurz nach dem Martinsbärgli zweigen wir links in den Wald ab und steigen über die Rutschhalde hinauf bis zu den Häusern am Hang der Waldlichtung oberhalb von Fischingen, von wo wir über die Felder auf die Fischinger Hauptstrasse absteigen. Auf ihr kommen wir zum alten Gasthaus und ehemaligen Pilgerherberge „Zum Sternen“. Wir nähern uns dem mächtigen Benediktinerkloster auf der Anhöhe am südlichen Dorfausgang.

Das Kloster St. Johann wurde, nachdem es die Zürcher zerstört hatten, 1410 wieder aufgebaut. Die barocken Konventbauten entstanden im 18. Jh, der Blütezeit des Klosters. Die barocke Klosterkirche besitzt eine prachtvolle Orgel. Zum Kloster gehört auch die Iddakapelle im Innern mit dem Grabmal der Heiligen aus dem Jahr 1496. In das Fussloch des Altars konnten Pilger ihre schmerzenden Füße stecken und dabei Linderung erhoffen. Die heilige Idda wurde von ihrem erzürnten Gemahl, dem Grafen von Toggenburg, in ein Tobel gestürzt. Sie überlebte und hauste lange Zeit, vom Volk verehrt, in einer Klausel.

### Fischingen-Steg

10,5 km (Wanderzeit rund 3h)

Mittelschwere Bergstrecke: Fischingen (613m) - Hörnli (1033m) - Steg (699m)

An der Südwestecke des Klosters überqueren wir die Toggenburgstrasse und die Murg und zweigen dann von der Tösstal-Strasse links ab. Wir überqueren den Aubach und gelangen über Wiesen und am Waldrand entlang aufsteigend zum Gehöft Neuschüür. Der Weg führt uns von hier Richtung Süden durch den Wald und entlang des Aubachs bis zur Landstrasse auf der wir nach Au kommen. Die Pfarrkirche St. Anna in Au wurde 1275 erstmals erwähnt. Der rechte Seitenaltar der barocken Kirche trägt ein Iddabild. Gegenüber der Kirche steht das alte Gasthaus



St. Anna-Kapelle in Au

Au. Während die Strasse zwischen Kirche und Gasthaus rechts abbiegt, zieht unser Weg auf einem Strässchen geradeaus weiter, um nach 100 Metern links einer Alpstrasse in den Wald zu folgen. An einem Idda-Bildstock vorbei kommen wir südwärts über die Alpweiden ins steile Eggholz und nach dem Bergwald über eine Lichtung zum Weiler Alewinde



Gasthaus in Steg

(914 m).

Der „Gasthof zum Kreuz auf Allewinden“ ist eine alte Pilgerherberge im Tannenzapfenland. Gern wärmen wir uns am gemütlichen Kachelofen. Wir folgen etwa 300 m der Strasse nach Süden zum Hof Chalthebrune. Hier verlassen wir die Passstrasse auf der linken Seite und kommen an Silberbüel (Kantonsgrenze) vorbei, auf Berg- und Waldwegen, über Alpweiden zum Dreiländerstein, dem Grenzstein der Kantone St. Gallen, Thurgau und Zürich. Durch den steiler werdenden Bergwald geht es hinauf zum Berggasthaus auf dem

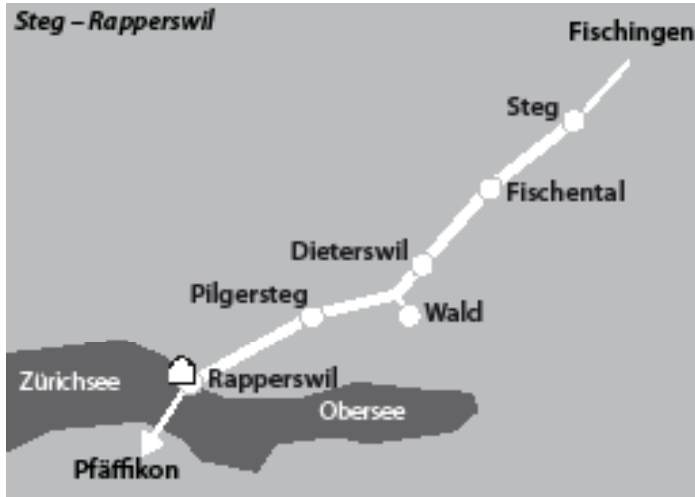
Hörnli (1133 m).

Von der Gipfelkuppe haben wir eine prächtige Rundschau auf den Säntis, das Toggenburg, die Innerschweiz und das Zürcher Oberland. Für Pilger, die hier nächtigen wollen, gibt es ein gemütliches Massenlager (mit einmaligem Sonnenauf- und -untergang). In südlicher Richtung wandern wir teils auf der Bergstrasse und teils auf abkürzenden Bergwegen über die Wiesengrathöhe, dann am Waldrand entlang hinunter zum Tanzplatz (968 m) und weiter hinunter über Bergweiden und durch Waldpartien ins Tösstal nach Steg (699 m).

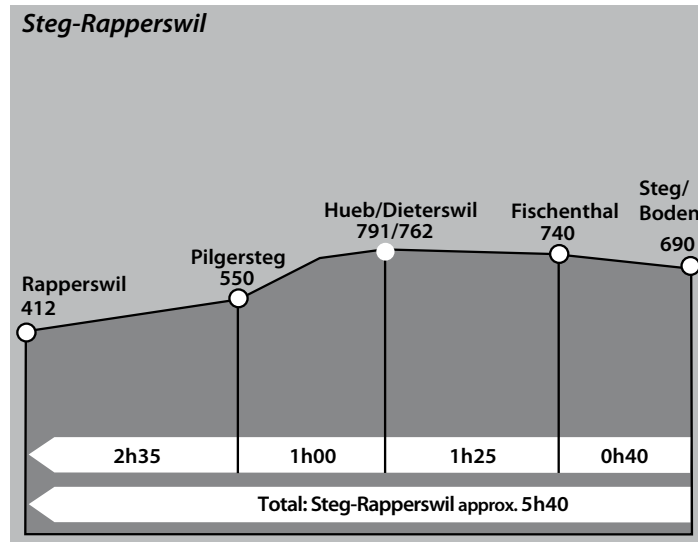
An der Strasse finden wir die ehemalige Pilgerherberge Zum Steg, welche 1599 erstmals erwähnt wurde. Das Gasthaus wurde 1688 nach einer Feuersbunst wieder aufgebaut. In der gemütlichen Stube oder im schattigen Garten lässt es sich gut rasten. Hinter dem Gebäude steht das 1690 erbaute Doktorhaus. Es diente bis 1890 als Apotheke und Arztpraxis.

Wegabschnitt Steg-Wald-Rapperswil

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarten der Schweiz

1:25'000: Nummern 1093, 1113 und 1112

1:50'000: Nummer 226

Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Steg - Rapperswil**

22 km (Wanderzeit rund 5h 40 min)

Mit Ausnahme einer kurzen Umgehung bei Schmittenbach wandern wir entlang der Landstrasse und parallel zur Bahnlinie bis wir am Ortsausgang von Fischenthal (bei der reformierten Kirche) links auf eine weniger befahrene Strasse abzweigen, die uns, nach Überquerung des Talbachs, in südlicher Richtung bleibend, über Fischtel und am Rande des Riets (Moor) der Bahnlinie entlang (die wir dreimal queren), nach Gibswil führt. Auf der Landstrasse geht es weiter bis Ried, wo die ehemalige Herberge „Zum Weissen Kreuz“ steht. Wir zweigen rechts ab und steigen südwärts am Weiler Tanneregg vorbei über den Wiesenhang hinauf nach Büel. Von hier geht es auf einem verkehrsarmen Alpsträsschen sanft abwärts. Den Hügelhängen entlang gehen wir in südlicher Richtung an Hueb, Dieterswil Tändler vorbei hinunter nach Blattenbach. Dabei geniessen wir die Aussicht ins Tal der Jona und bis zum Zürichsee. In Blattenbach steht die ehemalige Herberge „Zum roten Schwert“ (erbaut 1621). Unterhalb Blattenbachs liegt Wald, der Hauptort der Region und ehemalige Textil-Hochburg, die durch die Tösstalbahn industriell erschlossen wurde. Von Blattenbach führt ein Feldweg südwärts über die Weiden von Grund, dreht oberhalb Grundtal in einem Bogen in einen Wald, überquert den dortigen Bach und steigt zum Weiler Töbeli ab.

Von da geht es zwischen zwei Waldpartien, rechts haltend, zum Weiler Breitenmatt. Von hier steigen wir auf einem Feldweg südwärts hinunter in den Wald, zweigen auf die Pilgersteg-Strasse ab und kommen hinunter zur Bahnlinie. Eine Abkürzung führt uns dann, an Gebäuden vorbei, auf die Walderstrasse. Diese verlassen wir, nachdem wir die Jona überquert haben und gehen in südlicher Richtung, östlich an Rüti-Fägiswil vorbei, hinauf zum Weiler Platten. Von hier geht es, in südlicher Richtung bleibend, an der Grossacher-Wis vorbei, durch den Föriholz-Wald zur Siedlung Weier. Hier überqueren wir die Strasse nach Rüti, zweigen links ab und kommen in westlicher Richtung. am Moosholz vorbei, zum Weiler Ober Moos. Von hier führt der Weg zum Bahnübergang und weiter in südwestlicher Richtung, am Weiler Unter Moos vorbei in den Wald, wo wir die Jona und anschliessend die Autobahn queren. Nach



Kirchort Fischenthal



Dieterswilerweg



Herberge „Zum Roten Schwert“

der Autobahn führt uns der Weg durch den Plattenwald, an der Lichtung Moosriet vorbei und nochmals über die Jona in die Waldlichtung Gruenau. Dann geht es durch den Wald bis zum Jona Ufer wo wir links zur Bahnlinie abbiegen, die wir queren. Weiter geht es entlang der Bahnlinie. Wir queren die Jona und nochmals die Bahnlinie und kommen später zur Hanfländerstrasse, auf die wir rechts abzweigen. Wir folgen ihr in westlicher Richtung und biegen links auf die Attenhoferstrasse ab. Von hier führt uns der Weg in südlicher Richtung über die Bahnlinie auf die Zürcherstrasse. Diese verlassen wir bei der nächsten Kreuzung und kommen durch die Gassen des Städtchens zum Rapperswiler Hafen.



Ausblick auf Wald

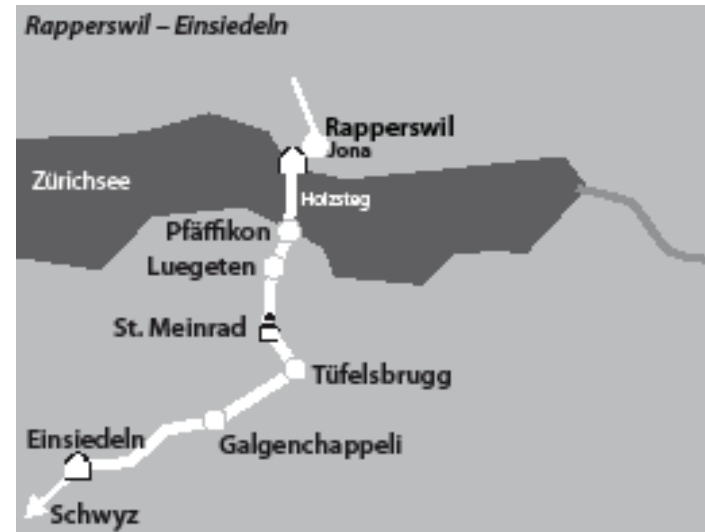


Rapperswil Hafen und Schloss

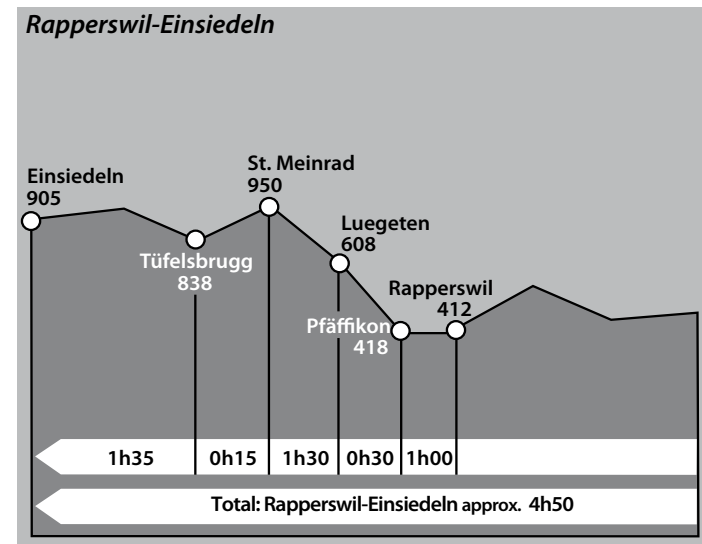
### Rapperswil

Das Städtchen wurde um 1200 von den Herren von Rapperswil gegründet. Das Rathaus wurde um 1470 neu erbaut. Am Hauptplatz stehen noch weitere zum Teil bemalte Bürgerhäuser. Am Hotel Jakob vorbei steigen wir aufwärts und kommen über die doppelte Treppe rechts zur kath. Pfarrkirche St. Johannes. Sie wurde nach einem Brand 1883 neu erbaut. Sehenswert ist hinter der Kirche die doppelstöckige Friedhofkapelle von 1489. Westwärts steht das Schloss, im 12. Jahrhundert erbaut (434 m). Im Westen schliesst sich ein gepflegter Wildpark an. Die Terrasse bietet einen schönen Blick über den Zürichsee und den Seedamm mit dem Etzel. Eine Treppe führt am 1606 erbauten Kapuzinerkloster und einem Rosengarten vorbei hinunter zum See. 300 Meter ostwärts kommen wir wieder zum Rathaus oder etwas südlich davon zum Bahnhof. In Rapperswil befindet sich eine schöne Pilgerherberge.

### Wegabschnitt Rapperswil - Einsiedeln Wegskizze



### Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1112 und 1113

1:50'000: Nummer 226



Holzsteg Rapperswil-Pfäffikon



Ausblick von der Etzelstrasse



St. Meinrad



Sihlsee-Panorama

### Rapperswil – Einsiedeln

16 km (Wanderzeit 4h 50 min)

Aufstieg: Pfäffikon (412m) – St. Meinrad (950m)

Auf der Südseite vom Bahnhof Rapperswil kommen wir zum hölzernen Pilgersteg über den Zürichsee. Im Heiligen Römischen Jahr 2000 wurde der (ursprünglich 1358 erbaute) Steg in heutiger Länge von 841m aus Eichenholz neu erbaut. Am Steg befindet sich die Wegkapelle Heilighüsli. Der Steg führt ans Nordende der Halbinsel Hurden. Von dort führt uns der Weg rechts der Bahnlinie Rapperswil-Pfäffikon entlang und wir kommen am Fischerdorf Hurden vorbei, wo die spätgotische Kapelle von 1497 steht. Wir bleiben auf dem Weg welcher westlich der Hauptstrasse führt. Wir queren einmal die Bahnlinie und kommen zum Bahnhof Pfäffikon (Seeseite). Dabei geniessen wir den Blick auf die beiden Inseln Ufenau und Lützelau. Etwa 200 Meter nordwestlich des Bahnhofs steht das Schloss Pfäffikon, ein zur Wasserburg ausgebauter Wohnturm aus dem 13. Jahrhundert, der zum Kloster Einsiedeln gehörte. Sehenswert ist die freistehende Schlosskapelle, 1780-85 im Barockstil umgebaut.

Wir zweigen links zur Bahnunterführung ab und gelangen in südlicher Richtung auf gut signalisierten Ortstrassen und Abkürzungswegen, über die Wiesen der Oberwacht, zur Autobahn. Diese queren wir auf der Luegetenstrasse. Nach der Autobahn zweigen wir links auf den teilweise steilen Wanderweg ab. Auf ihm gelangen wir meist durch den Wald, einige Male die Etzelstrasse kreuzend, an der Luegeten und am Erli vorbei, hinauf zum Bannwald (unweit des Meinradbrunnens).

Von hier geht es rechts haltend hinauf zur Passhöhe St. Meinrad, mit ihrem Pilger-Gasthaus und der Kapelle. Von Gasthof und der Kapelle St. Meinrad (950m) geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg (1699 erbaut). Dort steht das Geburtshaus des berühmten Arztes Paracelsus (1493-1541). Wir gehen 250m weiter bis zur Meieren.

Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen



Kloster Einsiedeln

rechts auf dem Feldweg durch feuchte Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zur Hochmatt / Hinterhorben. Auf einem Fahrweg über die Allmig-Hochebene gelangen wir in südlicher Richtung auf die Sihlstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.

An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Umfah-

rungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Etzelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klause des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des hl. Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe.

Sie war die ursprüngliche Zelle von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri, 1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029–1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Ungarn.

Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jh.) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit etwa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.